

Physischer Leib 4. Vortrag.

der Engel: in
Wässrigen; der
Erengel in
Wasserdampf; der
der Arhai in
der Wärme

Die Engel haben ihren physischen Leib im wässrigen Element, die Erzengel vorzugsweise in jenem Wasser, das unsere Luft wie ein Wasserdampf durchdringt. Die Urkräfte haben ihren Leib in dem, was man als Wärme empfindet. Da der Mensch zusammengefügt ist aus den vier Elementen: Erde, Wasser, Luft und Feuer, füllen die entsprechenden Wesenheiten seinen Leib ebenso aus wie das Materielle. Sie ziehen ein und aus in seinem Leib.

Aufgaben
der Hierarchie

Die Geister der Form oder Exusiai oder Gewalten, haben eine planetarische Aufgabe; sie leiten die Erdenmission als Ganzes.

Die Mächte oder Dynamis oder Geister der Bewegung leiteten die Mission der Mondperiode.

Die Herrschaften oder Herrlichkeiten, Kyriotes oder Geister der Weisheit, leiteten die Mission der Sonnenperiode.

Die Throne oder Geister des Willens leiteten die Mission der Saturnperiode.

Alle diese Wesenheiten haben auch ihre Menschheitsstufe durchmachen müssen.

Das Licht als
Kleid der
Exusiai (= Elohim)

Die Geister der Form oder Gewalten haben in einer nicht zu deakenden Vergangenheit ihre Menschheitsstufe durchgemacht und hatten, als die Saturnperiode begann, diese hinter sich. Sie brauchten keinen Planeten mehr, um darin die Substanzen zu finden, durch die sie dasein können, deshalb zogen sie mit der Sonne fort. Das Licht ist das Kleid dieser Gewalten, und durch das strahlende Sonnenlicht leiten sie die Erdenmission.

Sonne, Mond
und Mensch

Als die Sonne aus der Erde schied, würde sich die Entwicklung derselben in unerhörtester Weise beschleunigt haben. Der Mensch konnte dieses Tempo nicht mitmachen und deshalb ist aus der Gesamtheit der Geister einer mit seinen Scharen ausgeschieden. Er blieb vorläufig mit der Erde vereint und hatte die Aufgabe, die ungeheure Beschleunigung aufzuhalten und zu hemmen. Damit die Erde aber nicht in einen Erstarrungszustand kam, nahm er die gröbsten Stoffe und Kräfte und fuhr aus der Erde heraus. Das ist der heutige Mond. Unter der Einwirkung der Sonnengeister allein würde sich alles zusammendrängen in eine Inkarnation. Unter der Einwirkung des Mondes allein würde überhaupt nichts zustande kommen. So aber, im Zusammenwirken, geht das Feste, das Formende von den Mondenkräften aus, das aber, was die Formen zerstört, und das Bleibende über die Inkarnationen hinüberführt, kommt von der Sonne her.

Als die Sonne aus der Erde herausgetreten war, hatte der Mensch nur ein aurisches Bilderbewußtsein. Die Sonnengewalten strömten dem Menschen ihr Licht zu. Der

Erdenentwicklung und alt-
ägyptische
Lysterien

Mensch sah aber die äußere Sonne noch nicht, erst in dem Augenblick, als der Mond aus der Erde fortging, öffnete er die Augen nach außen, und dadurch begann auch das erste Aufblitzen des Ichbewußtseins. Früher, als der Mond noch mit der Erde verbunden war, leitete er in der Erde die Wachstumskräfte des einzelnen Menschen von der Geburt an bis zum Tode. Damals sah der Mensch in innerlichen Bildern die wohltätige Wirkung der Sonnenkräfte. Diese erlöschten beim Beginn des Sehens nach außen, und der Mensch findet die Sonne nicht mehr, da die Erde mit dichten Dämpfen bedeckt ist. Der alte Ägypter nannte die im dumpfen Hellscheen wahrgenommenen Sonnenstrahlen Osiris: "Der Gegner Typhon hat den Osiris getötet", und diejenigen Kräfte, die als Mond herausgegangen waren, die zwischen Geburt und Tod wirkenden Kräfte, sie suchten jetzt sehnsüchtig nach dem alten Osiris. Als sich nach langer, langer Zeit der Nebel, in der spätatlantischen Zeit, verzogen hatte, fing der Mensch wiederum an, die Sonne zu sehen, aber nicht mehr wie früher, wo er in einem gemeinsamen Bewußtsein war, sondern in jedes einzelne Auge fielen die Strahlen der Sonne: Der zerstückelte Osiris.

Die ägyptischen Priester sagten: "Damals, als der Mond und die Sonne zuerst draußen standen, war der Mensch in der Mitte, wie im Gleichgewicht gehalten von den Sonnen- und Mondkräften, früher gab es nur eine jungfräuliche Fortpflanzung." Diejenigen Kräfte, die unsere Erde beherrschten, gingen über aus dem Zeichen der Jungfrau durch die Waage in das Zeichen des Skorpions. Daher sagte er: "Als die Sonne im Zeichen des Skorpions stand, als die Erde in der Waage war und die Strahlen als Stachel wirkten, indem sie die Sinnesorgane durchstachen." Dieses Eintreten der äußeren Gegenstände, das ist der Skorpionsstachel, der trat als etwas Neues auf, gegenüber der alten jungfräulichen Fortpflanzung: Da wurde Osiris getötet.

5. Vortrag.

Jehova - der
Loden-Elolim
Jehova ist eine Mondgottheit, der Führer der Geister der Form, die sich mit dem Monde von der Erde abgetrennt hatten. Die anderen Geister der Form, die ihr Licht von der Sonne auf die Erde strahlen, sind die Elohim.

Der Älteste Teil des Menschen ist sein physischer Leib. Wenn man sich von dem menschlichen Leibe alles wegdenkt, was fest, flüssig und gasförmig ist, so bleibt der Wärmeleib: Der Beginn desselben. Auf der alten Sonne kam zu der Wärme ein Luftleib (alles fort-denkend außer dem, was man einatmet.) Auf der Mondstufe kommt das Wässerige hinzu. Durch Heraustreten der feineren Teile traten innerhalb dieser planetarischen Zustände Verdichtungen auf. In der Mitte der Monden-entwicklung haben wir durch das Heraustreten der Sonne eine Steigerung um eine halbe Stufe, lauter Zwischen-